

# Manuelle Funktionsdiagnostik

Eine Funktionsstörung muss anfänglich weder wehtun noch Knacken!  
Oft entstehen schmerzhaft oder knackende Symptome erst nach längerer Zeit.

Die manuelle Funktionsdiagnostik besteht aus der erweiterten Anamnese und einer manuellen (also tastenden) Untersuchung der Muskulatur und der Unterkieferbewegungen.

Die Anamnese dient dazu, möglichst detaillierte Hinweise über die funktionellen Einflüsse zu erhalten. Die Befundung dient zur Abklärung ggf. bereits vorhandener Funktionsstörungen.

Idealerweise sollte zu Beginn und kurz vor Ende der kieferorthopädischen Therapie eine Funktionsanalyse erfolgen; bei akuten Symptomen (Schmerzen, Knacken o.ä.) auch zwischendurch.

## **Die Kiefergelenksfunktion ist von vielen verschiedenen Faktoren abhängig.**

Dies sind z.B. die Funktion der Wirbelsäule, die Atmung, Lippenhaltung, Zungenlage, Medikamenteneinnahmen, Psyche, Ernährung, Angewohnheiten wie z. B. Knirschen, Kaugewohnheit, Muskeltonus, Veranlagung, Zahnfehlstellungen etc.

Umgekehrt kann auch eine Dysfunktion des Kiefergelenkes Einfluss haben auf die Wirbelsäule und die Kopfgelenke und somit auf die Kopfdurchblutung und auf Reflexabläufe wie z.B. Atmung oder Schlucken. Auch im Beckenbereich kann es zu Verschiebungen kommen, mit folgender funktioneller Beinverkürzung und negativen Folgewirkungen auf die restliche Wirbelsäule (Skoliose, Rückenleiden). In Einzelfällen sind auch klare Zusammenhänge zwischen Kieferlage und Ohren (Tinnitus/ Schwindel) oder Augen festgestellt worden.

**Nach unserer Auffassung nimmt in der Kieferorthopädie neben der Ästhetik insbesondere die Funktion des kranio-mandibulären Systems einen besonders hohen Stellenwert ein, da weit reichende Wirkungen auf den Gesamtorganismus bestehen.**

Es ist also sowohl für die Behandlung der Zahn und Kieferstellung als auch für die Therapie in Ihrer Gesamtheit wichtig und zuträglich zu wissen, ob und welche funktionellen Hindernissen vorliegen.

Dadurch kann zum einen festgestellt werden, ob ggf. eine Begleittherapie erforderlich wird (z.B. physiotherapeutische Mobilisation bei Kiefergelenkskompression).

Zum anderen ist bei Fehlfunktionen oder Beschwerden ggf. ein anderer Behandlungsablauf sinnvoll (z.B. Schienentherapie, gnathologische Positioner, funktionskieferorthopädische Klammersysteme o.ä.)

Da die Kiefergelenksfunktion von vielen verschiedenen Einflüssen abhängt, kann sich eine Funktionsstörung jederzeit entwickeln.

Die Wahrscheinlichkeit eine Dysfunktion zu entwickeln hängt aber eben auch von den anatomischen Verhältnissen ab und die gilt es im Rahmen der Gesamtgesundheit zu verbessern!

Funktionsdiagnostische Maßnahmen sind nicht im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen enthalten und werden privat in Rechnung gestellt.

Funktionsdiagnostische Maßnahmen sind nicht im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen enthalten und werden privat in Rechnung gestellt.